



Maßnahmensteckbriefe zur Stärkung des ländlichen Radverkehrs

Die folgenden Steckbriefe sind das Ergebnis einer Interviewstudie mit Mobilitätsmanger*innen und sollen ausgewählte Maßnahmen für die Verbesserung des Umsetzungsprozesses inner- und außerörtlicher Radwegeninfrastruktur im ländlichen Raum vereinfacht darstellen.

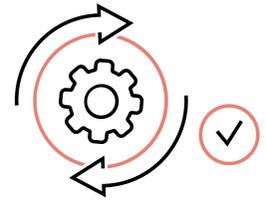
Diese Studie untersuchte den Umsetzungsprozess von inner- und außerörtlicher Radwegeninfrastruktur im ländlichen Raum. Sie war eine von fünf Workshops der zweiten Förderphase des Projekts MobilCharta5 (Förderkennzeichen 01UV2123A) und wurde durch das Mobilitätsberatungsbüro fair spaces im Auftrag der Stadtverwaltung Overath von April 2024 bis Oktober 2024 durchgeführt.

Ziel der Studie war es, mögliche Problemfelder und Umsetzungsschwierigkeiten aus der Perspektive der an Planung und Umsetzung beteiligten Stakeholder zu ermitteln, prototypische Lösungsansätze zu entwickeln und damit den Ausbau der Radwegeninfrastruktur im ländlichen Raum zu erleichtern.

Zu Beginn des Projekts wurden qualitative Interviews mit Mitarbeitenden aus verschiedenen kommunalen Verwaltungen im Raum Overath geführt. Dabei waren die Fragestellungen besonders darauf ausgerichtet, die aktuellen Herausforderungen zur Radverkehrsförderung in den Kommunen identifizieren zu können. Aufbauend auf den Ergebnissen der Interviews wurden in einem nächsten Schritt entsprechende Lösungsansätze und Maßnahmenvorschläge erarbeitet und den interviewten Personen wiederum in Kleingruppen vorgestellt. In diesen sogenannten Fokusgruppen hatten sie die Möglichkeit zu den vorgeschlagenen Lösungsansätzen zu diskutieren und die Maßnahmen zu bewerten. Anmerkungen wurden aufgenommen und die Maßnahmenvorschläge angepasst und finalisiert.

Weitere Informationen zum Ablauf der Studie finden sich in dem Abschlussbericht der zweiten Phase von MobilCharta5.

Mobilitätsmanager*in/ Radverkehrsmanager*in



BESCHREIBUNG

Eine übergeordnete Stelle explizit für den Radverkehr sorgt in der Kommune für klare Zuständigkeiten und effektive Koordination. Die Mobilitätsmanager*innen bzw. Radverkehrsmanager*innen verbinden verschiedene Abteilungen und steuern wichtige Prozesse. Sie dienen als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik und Bürger*innen, treiben Radverkehrsprojekte voran, bringen Konzepte ein und sorgen durch Öffentlichkeitsarbeit für Akzeptanz und Bewusstsein in der Bevölkerung.



Foto: Zukunftsnetz Mobilität NRW/Smilla Dankert

BEWERTUNG

Relevanz
◆

niedrig hoch

PROBLEME

- unklare Zuständigkeiten (Governance)
- fehlende Priorisierung (Governance)

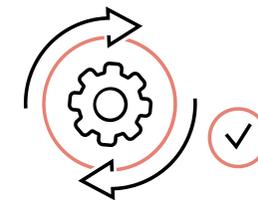
ZIELE

- Prozessbeschleunigung und -optimierung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Stadt Hennef - Mobilitätsplanung: Die Stadt Hennef verfügt über eine eigene Mobilitätsabteilung bestehend aus drei Mitarbeitenden.

Ermittlung von Flächenpotenzialen



BESCHREIBUNG

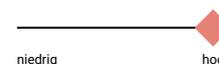
Eine umfassende Analyse des Straßenraums ermöglicht es, potenzielle Flächen für Radwege und andere Radverkehrsanlagen zu identifizieren. Diese Maßnahme hilft auch, die ungerechte Flächenverteilung sichtbar zu machen und zeigt Möglichkeiten auf, verfügbare Flächen zugunsten des Umweltverbunds gerechter zu verteilen.



Foto: fair spaces

BEWERTUNG

Relevanz



PROBLEME

- Flächenverfügbarkeit (Radverkehrsförderung)
- fehlende Radverkehrsinfrastruktur (Radverkehrsförderung)
- fehlende Expertise (Governance)

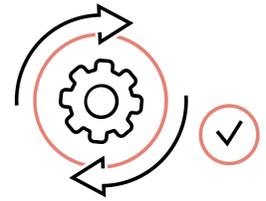
ZIELE

- Radverkehrsanteil erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Flächengerechtigkeit (Radverkehrsförderung)

PRAXISBEISPIELE

- ECOSense - Erfassung und Analyse von Radverkehrsdaten zur Unterstützung der Infrastrukturoptimierung (Oldenburg): Mit Hilfe einer Sensorplattform sollen Daten zur Fahrradnutzung erhoben werden, die den Entscheidungsträger aus Kommunal- und Stadtplanung dabei helfen sollen, die Fahrradinfrastruktur bedarfsgerecht auszubauen.

Bereichsübergreifender Jour Fixe Radverkehr (verwaltungsintern)



BESCHREIBUNG

Ein monatlicher Jour Fixe mit jeweils einem/einer Sachbearbeiter*in aus jedem Fachbereich fördert den regelmäßigen bereichsübergreifenden Austausch zum Radverkehr. Diese Treffen schaffen eine vertrauensvolle und kontinuierliche Basis für Abstimmungen und erleichtern den Wissenstransfer zwischen den Fachbereichen. Durch den regelmäßigen Austausch können Konfliktpotenziale und Probleme frühzeitig erkannt und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. Gleichzeitig bieten die Treffen eine Gelegenheit für informellen Austausch, der das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit zusätzlich stärkt.



Foto: Gemeinde Gmund a. Tegernsee

BEWERTUNG

Relevanz
◆

niedrig hoch

PROBLEME

- unklare Zuständigkeiten (Governance)
- langwierige Prozesse (Governance)

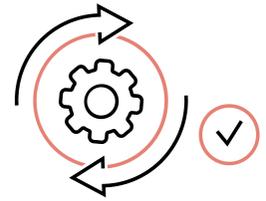
ZIELE

- Prozessbeschleunigung und -optimierung (Governance)
- interner Austausch und Zusammenarbeit (Governance)
- Expertise (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Gemeinde Gmund am Tegernsee

Mobilitätsreferat/Radverkehrsreferat auf Kreisebene



BESCHREIBUNG

Ein Mobilitäts- oder Radverkehrsreferat auf Kreisebene kann als zentrale Anlaufstelle für ein interkommunales Radverkehrsmanagement fungieren. Die Bündelung aller relevanten Einheiten und die Etablierung einer klaren Zuständigkeit stärken die Koordination und Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen über Gemeindegrenzen hinweg. Diese zentrale Stelle ermöglicht einen besseren Überblick über lokale und regionale Planungen und gewährleistet eine abgestimmte, effiziente Zusammenarbeit zwischen den Kommunen im Kreis. Das Referat schafft zudem Synergien und erleichtert den Austausch von Fachwissen und Best Practices. Dadurch werden einheitliche Standards und Konzepte gefördert, was langfristig die Radverkehrsinfrastruktur und die Mobilität im gesamten Kreisgebiet verbessert.



Foto: fair spaces

BEWERTUNG

Relevanz
niedrig hoch

PROBLEME

- unklare Zuständigkeiten (Governance)
- langwierige Prozesse (Governance)

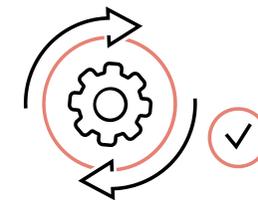
ZIELE

- Prozessbeschleunigung und -optimierung (Governance)
- Expertise (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität im Landkreis Hameln-Pyrmont: Seit Anfang 2022 hat diese Koordinierungsstelle die Aufgabe eine Struktur sowie konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Zielsetzung, den MIV zu reduzieren, zu schaffen.

Workshops zur Strategie und Zielsetzung sowie Rollenfindung



BESCHREIBUNG

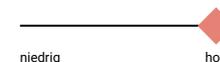
Die Durchführung von Workshops zur Strategie- und Zielsetzung sowie Rollenfindung dient der klaren Abgrenzung und Abstimmung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen der Kommunalpolitik und der Kommunalverwaltung im Bereich Radverkehr. Dabei werden strategische Rahmenbedingungen wie gesetzliche Vorgaben, städtische Mobilitätspläne und Ressourcen erörtert, um ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln. Ziel ist es, konkrete politische Zielvorgaben für den Radverkehr zu formulieren, die sowohl die Bedürfnisse der Bürger*innen als auch die Realisierbarkeit im kommunalen Kontext berücksichtigen.



Foto: Zukunftsnetz Mobilität NRW/Smilla Dankert

BEWERTUNG

Relevanz



PROBLEME

- unklare Zuständigkeiten (Governance)
- fehlender politischer Wille (Governance)

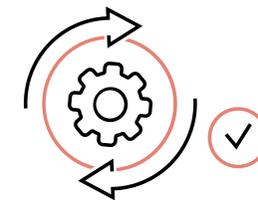
ZIELE

- Prozessbeschleunigung und -optimierung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Zukunftsnetz Mobilität: Planspiele "Mobiland" und "Park&Platz" : Die Planspiele können der Kommunalpolitik und Verwaltungsmitarbeiter*innen die Mobilitätswende und die damit verbundenen Transformationsprozesse näherbringen.

Radverkehrskonzept erarbeiten



BESCHREIBUNG

Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes (durch externe Unternehmen). Das Konzept umfasst die Definition der wesentlichen Ziele und der Strategie für den Radverkehr, legt Zuständigkeiten fest und formuliert konkrete Maßnahmen, die priorisiert werden. Es beinhaltet auch die Identifikation von Hindernissen und Barrieren für den Radverkehr sowie Maßnahmen zur Überwindung dieser Hindernisse. Darüber hinaus wird ein Radverkehrsnetz entwickelt, das wichtige Quell-Ziel-Beziehungen wie Wohn- und Industriegebiete, Schulen, soziale Einrichtungen, Einzelhandel sowie Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr berücksichtigt und in einem lückenlosen Netz für die Kommune integriert. Das finale Konzept wird politisch beschlossen.



Foto: ©Paul Meixner, Radregion Rheinland e.V.

BEWERTUNG

Relevanz
niedrig
hoch
◆

PROBLEME

- Radverkehrsinfrastruktur fehlt (Radverkehrsförderung)
- fehlende Konzepte & Strategien (Governance)
- fehlende Priorisierung (Governance)

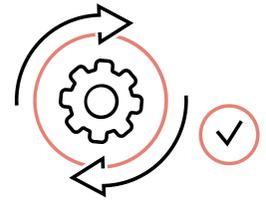
ZIELE

- Radverkehrsanteil erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Prozessbeschleunigung und -optimierung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Radverkehrskonzept Südwestpfalz: Der Landkreis Südwestpfalz hat ein neues Radverkehrskonzept beschlossen. Das Konzept umfasse 895 Einzelmaßnahmen, die insgesamt 112 Millionen Euro kosten würden, erläutert die Rheinpfalz.
- Radregion Rheinland: Auf der Webseite sind die schönsten Radtouren im Rheinland inklusive vieler Tipps zusammengestellt.

Durchführung Plan F Check



BESCHREIBUNG

Der Plan F Check ist eine Selbstevaluation des Status quo der Radverkehrsförderung in Kommunen. Um den Plan F Check durchzuführen, müssen 21 Fragen zum Radverkehr beantwortet werden. Im Anschluss erhalten Kommunen passgenaue Handlungsempfehlungen, was sie gezielt zur Förderung des Radverkehrs tun können.

plan **F**

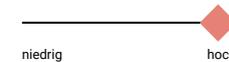
Impulse für die kommunale
Fahrradmobilität



Foto: fair spaces

BEWERTUNG

Relevanz



Quick Win



PROBLEME

- fehlende Konzepte & Strategien (Governance)

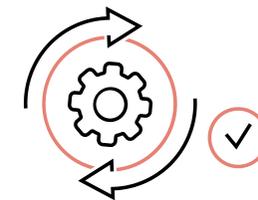
ZIELE

- Expertise (Governance)
- klare Zielsetzung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- Plan F Check

Kooperationen mit Universitäten



BESCHREIBUNG

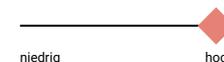
Kooperationen mit Universitäten oder Hochschulen bieten Kommunen eine Gelegenheit, ihre Radverkehrsförderung durch innovative Ideen und wissenschaftliche Expertise zu unterstützen. Studierende können in Form von Praktika, Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekten aktiv an der Planung und Umsetzung von Radverkehrsstrategien mitwirken. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es nicht nur, praxisorientierte Lösungen zu entwickeln, sondern auch junge, hochqualifizierte Fachkräfte direkt in die Kommunen zu integrieren, die nach ihrem Studium in der Region bleiben könnten.



Foto: fair spaces

BEWERTUNG

Relevanz



Quick Win



PROBLEME

- Personalmangel (Governance)

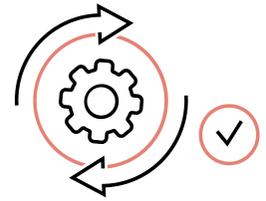
ZIELE

- Expertise (Governance)
- Prozessbeschleunigung- und optimierung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- FreshBrains - Fahrradaudits durch Studierende: deutsche und niederländische Student*innen haben in vier Kommunen die Radverkehrsplanung und -politik auditiert und analysiert.
- Kooperationen von Verwaltung und Wissenschaft im Landkreis Lüneburg: Forschungsergebnisse der Leuphana Universität werden vom Landkreis direkt umgesetzt, um mit baulichen Lösungen die Attraktivität des Radverkehrs in der Region zu stärken.

Jahresprogramm Radverkehr



BESCHREIBUNG

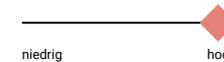
Ein Jahresprogramm für den Radverkehr wird erstellt, um eine koordinierte und umsetzbare Planung für alle relevanten Maßnahmen im Bereich des Radverkehrs zu gewährleisten. Es umfasst sowohl langfristige Projekte als auch kurzfristige Maßnahmen wie Instandsetzungen von Radwegen, Markierungen und die Optimierung von Lichtsignalanlagen (LSA). Die Priorisierung der Maßnahmen erfolgt unter Berücksichtigung der Dringlichkeit und Machbarkeit, mit realistischen Zeitplänen und ausreichend Puffer für unvorhergesehene Ad-Hoc-Projekte. Das Programm wird gemeinsam mit der Leitungsebene entwickelt und der Politik vorgestellt, um Verbindlichkeit und die notwendigen Ressourcen zu sichern und eine effektive Umsetzung zu gewährleisten. Die Maßnahme ist wichtig, wenn kein Radverkehrskonzept vorliegt oder dient als Ergänzung dazu.



Foto: fair spaces

BEWERTUNG

Relevanz



PROBLEME

- fehlende Priorisierung (Governance)
- fehlende Konzepte & Strategien (Governance)

ZIELE

- Transparenz (Governance)
- Prozessbeschleunigung- und optimierung (Governance)
- klare Zielsetzung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

n.r.

Visualisierungen



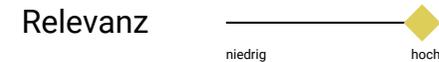
BESCHREIBUNG

Visualisierungen spielen eine entscheidende Rolle in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit, da sie komplexe Konzepte greifbarer machen und die Akzeptanz von Maßnahmen fördern können. Durch ansprechende und aussagekräftige Bilder wird eine positive Erzählung geschaffen, die das Verständnis für geplante Maßnahmen im Radverkehr erleichtert. Verschiedene Tools stehen zur Verfügung, um diese Visualisierungen zu erstellen und zu nutzen. Diese Werkzeuge ermöglichen es, Radverkehrsinfrastruktur realistisch darzustellen, potenzielle Auswirkungen zu veranschaulichen und die Vorteile für die Nutzenden klar zu kommunizieren.



Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

BEWERTUNG



PROBLEME

- Sichtweise auf das Fahrrad (Radverkehrsförderung)
- fehlende Priorisierung (Governance)

ZIELE

- Stellenwert Radverkehr erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Beteiligung (Radverkehrsförderung)
- politische Unterstützung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- [uMap](#) – Erstellen von Karten mit OpenStreetMap-Daten.
- [Streetmix](#) – Visualisierung von Straßenquerschnitten.
- [The Arrogance of Spaces](#) – Perspektive auf Straßenraum aus Radfahrenden-Sicht.
- [Unfall-skizze.de](#) – Erstellung von Unfallskizzen.
- [SketchUp](#) – 3D-Modellierung urbaner Räume.
- [Dutch Cycling Lifestyle](#) – Ressourcen zur niederländischen Radverkehrsinfrastruktur.



Förderung des Radverkehrs in der Kommunalverwaltung

BESCHREIBUNG

Die Kommunalverwaltung sollte sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und den Alltagsradverkehr auch unter den Mitarbeitenden fördern. Eine zentrale Rolle spielt der Ausbau des betrieblichen Mobilitätsmanagements. Sichere Fahrradabstellanlagen, Umkleiden und Duschen erleichtern die Nutzung des Fahrrads auf dem Arbeitsweg. Weitere Maßnahmen können die Einführung von Fahrradflotten, Bikesharing-Programmen und Fahrradleasing sein. Eine Zertifizierung als "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" kann zusätzlich die Motivation steigern. Um das Bewusstsein für den Radverkehr zu fördern und Radfahrende untereinander zu vernetzen, könnten zudem Fahrradausflüge mit der Verwaltung organisiert werden. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den Radverkehr in der Verwaltung nachhaltig zu etablieren.



Foto: Nina Hoss

BEWERTUNG

Relevanz



Quick Win



PROBLEME

- Sichtweise auf das Fahrrad (Radverkehrsförderung)

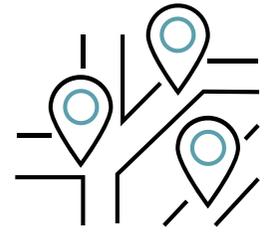
ZIELE

- Stellenwert Radverkehr erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Radverkehrsanteil erhöhen (Radverkehrsförderung)

PRAXISBEISPIELE

- Fahrradflotte der Stadt Osnabrück im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements: Gründung und Erweiterung einer eigenen Fahrradflotte im Rahmen des Mobilitätsmanagements von Stadt und Stadtwerken.
- MAXIH – Maximale PS für den Klimaschutz: Die betriebliche Mobilität in der Kreisverwaltung Holzminden wurde nachhaltiger gestaltet. Jetzt werden kurze Dienstwege mit Fahrrädern, Pedelecs und E-Lastenrädern zurückgelegt.

Temporäre Maßnahmen



BESCHREIBUNG

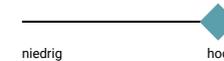
Temporäre Maßnahmen ermöglichen es, schnell und kostengünstig neue Ideen auszuprobieren und deren Wirkung zu testen. Beispiele hierfür sind "Sommerstraßen", bei denen temporär Straßenabschnitte für den motorisierten Verkehr gesperrt und für Radfahrende und Fußgänger*innen geöffnet werden, sowie mobile Abstellanlagen, die kurzfristig zur Verfügung gestellt werden, um den Bedarf an sicheren Fahrradabstellanlagen zu decken. Diese Maßnahmen bieten den Bürger*innen die Möglichkeit, alternative Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums zu erfahren und erhöhen die Sichtbarkeit von Radverkehrsinfrastruktur. Darüber hinaus lassen sich so die Akzeptanz und Effektivität solcher Maßnahmen testen, bevor sie dauerhaft implementiert werden.



Foto: April Agentur

BEWERTUNG

Relevanz



Quick Win



PROBLEME

- Sichtweise auf das Fahrrad (Radverkehrsförderung)
- langwierige Prozesse (Governance)

ZIELE

- Stellenwert Radverkehr erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Beteiligung (Radverkehrsförderung)
- Finanzierung (Governance)

PRAXISBEISPIELE

- ADFC Projekt: InnoRad Quick: Hier werden Schnellausbaumaßnahmen in der Radverkehrsinfrastruktur vorgestellt und erklärt, warum diese erfolgreich sind.
- TransforMartini: Temporäre Umgestaltung unter Beteiligung vieler Akteur*innen sowie Kunstschaaffenden einer vorherigen Durchgangsstraße. Freiflächen werden geschaffen und ansprechend gestaltet, Radverkehr wird gestärkt.

Radverkehrsförderung an Schulen



BESCHREIBUNG

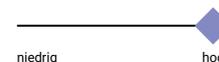
Verschiedene Maßnahmen, wie z. B. Mobilitätsbildung, Fahrradkurse, Fahrradflotten, Ausflüge und Aktionen oder Serviceangebote, machen Kinder mit dem Radfahren vertraut und schaffen Zugang auch für Kinder aus fahrradfernen Haushalten. Sie tragen dazu bei, die eigenständige, nachhaltige Mobilität der Kinder zu fördern. Außerdem erlernen Kinder, sicher und selbständig im Straßenverkehr zu agieren und erfahren, weshalb nachhaltige Mobilität wichtig ist.



Foto: Stadt Bad Honnef

BEWERTUNG

Relevanz



Quick Win



PROBLEME

- Sichtweise auf das Fahrrad (Radverkehrsförderung)
- fehlender Zugang zum Fahrrad (Radverkehrsförderung)

ZIELE

- Stellenwert Radverkehr erhöhen (Radverkehrsförderung)
- Radverkehrsanteil erhöhen (Radverkehrsförderung)

PRAXISBEISPIELE

- FahrRad in Aachen: Die Stadt Aachen bietet im Rahmen der städtischen Kampagne „FahrRad in Aachen“ umfangreiche Mobilitäts- und Verkehrserziehung inklusive Fahrradtrainings für Grundschüler*innen an.
- FahrRadMomente - Schulaktion (Bad Honnef): Zur Stärkung des Radverkehrs mit Schüler*innen über Erfahrungen austauschen und gemeinsame Aktionen durchführen.